

## Solidarprinzip muss bleiben

**„Alle zur Kasse bitten, ist der falsche Weg“ (13. Juli):**

Der Vorschlag, die Krankenversicherung nach dem Vorbild der Auto-Haftpflichtversicherung zu reformieren, ist nicht nur egoistisch, sondern führt auch zur Benachteiligung von chronisch Kranken.

Wir müssen uns jedoch in der Tat die Frage stellen, wie wir zukünftig mit denen umgehen, die durch Arbeit, Erkrankungen oder Unfall chronisch krank oder behindert werden. Sie sollten weiterhin unsere Solidarität erfahren, es könnte jeden von uns treffen.

Ich würde das ohnehin bereits aufgeweichte Solidarprinzip dem Grundsatz nach beibehalten, aber ein Bonus-system für Nichtraucher, Normaltrinker und Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel und diejenigen einführen, die keinen Extremsport betreiben.

Dieses Belohnsystem würde zu einer Motivation zu mehr Gesundheitsbewusstsein führen und die Kosten senken. Dazu muss auch die Arbeitswelt durch eine Verringerung der Belastungen beitragen.

Andreas Koch, Gotha

*Thüringer Allgemeine, 14.07.2010*

*Originaltext siehe nächste Seite*

## Purer Egoismus ist fehl am Platze

Bei Herrn Volkmar aus Bernterode spricht nicht nur der pure Egoismus aus den Augen, nein, einige seiner Vorschläge führen zu einer Isolation und Benachteiligung von chronisch Kranken und Behinderten. Wir müssen uns in der Tat jedoch die Frage stellen, wie wir zukünftig mit denjenigen umgehen wollen, die durch ihre Arbeit, schweren Erkrankungen oder Unfällen chronisch krank oder behindert wurden? Ich denke, sie sollten nicht nur unser Mitgefühl, sondern auch weiterhin unsere Solidarität erfahren, denn es könnte von einem Tag auf den anderen jeden selbst betreffen. Auch Herrn Volkmar.

Herr Volkmar hatte sicher das Glück, keinen Schicksalsschlag erlitten zu haben oder durch seine Arbeit krank geworden zu sein. Zu viele Menschen werden beispielsweise aufgrund von Belastungen am Arbeitsplatz, zu denen neben körperlichen Belastungen und Belastungen durch gefährliche Stoffe immer mehr psychische Belastungen gehören, kurzzeitig oder chronisch krank. Der Strukturwandel in der Arbeitswelt hat dazu geführt, dass heute in vielen Betrieben Zeitdruck, Zwang zu schnellen Entscheidungen und zwischenmenschliche Probleme wesentliche Belastungsschwerpunkte darstellen. Dies führt zunehmend zu arbeitsbedingten psychischen und psychosomatischen Erkrankungen. Psychische Erkrankungen sind deshalb auch eine der häufigsten Ursachen für Erwerbsminderungsrenten.

Und Herrn Volkmar fällt nichts besseres ein, als chronisch Kranke und Behinderte, die aufgrund ihrer Erkrankung häufig eine schlechter bezahlte Beschäftigung aufnehmen müssen, um überhaupt noch weiterarbeiten zu können, zusätzlich durch höhere Krankenkassenbeiträge belasten zu wollen. Die Alten steckt er gleich mit in diesen Sack und stuft sie mit den chronisch Kranken wie Haftpflichtschäden in der Autoversicherung ein. Geht es hier um Sachen oder noch um Menschen?

Wahrscheinlich ist Herr Volkmar ein noch gesunder Raucher oder Extremsportler, zu denen auch Skifahrer gehören. Die will er mit seinen Vorschlägen verschonen und die Allgemeinheit weiter für diese Risikogruppen bluten lassen. Wenn es nach mir ginge, würde ich das ohnehin schon aufgeweichte Solidarprinzip dem Grundsatz nach beibehalten, jedoch ein Bonussystem für Nichtraucher, Normaltrinker, Fußgänger und Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel und für diejenigen einführen, die keine Extremsportarten betreiben, denn auch übermäßiger Alkoholenuss und Unfälle im Straßenverkehr und beim Extremsport führen zu hohen Folgekosten für die Allgemeinheit. Ein Belohnsystem würde auch zu einer Motivation zu mehr Gesundheitsbewusstsein führen, die Kosten im Gesundheitswesen senken und seltener zu Frühverrentung führen. Hierzu muss auch die Arbeitswelt durch eine Verringerung der Belastungen am Arbeitsplatz beitragen. Auch im Hinblick auf die demographische Entwicklung, die zu länger Lebensarbeitszeit führen wird. So wird ein Schuh aus der Sache. Und um etwas positiv mitzugestalten, werde ich diese Vorschläge neben weiteren auch unserer Bundeskanzlerin und unserem Bundesgesundheitsminister unterbreiten.

Andreas Koch  
Gotha, 13.07.2010